



Experiencing nature first-hand

I am not a camping professional. Of course I have spent many nights in a tent, but I do not belong to the group of those who spend their summers with a folding chair and a tableware set at

“Camping is when you consider your own neglect as relaxation.”

the sea on a regular basis. My experience is limited to short trips with friends and to open air festival visits, where camping means trying to relax from the booming bass and excessive alcohol consumption between two concerts via short naps on a thin rubber mat.

Camping in Africa is different. Camping in Africa is surviving. Should no can opener be available (or no cans!), then there isn't a store within a distance of three-hundred kilometers where you could get one. That means that everything has to be perfectly planned in advance, or at the very least well improvised.

Hannes primarily masters the latter. On our tour, we are armed with a lot of outdoor gadgets for all contingencies, and it is good to know that MacGyver is there when you need him. Camping is normal for Hannes and not an adventure anymore. In order for him

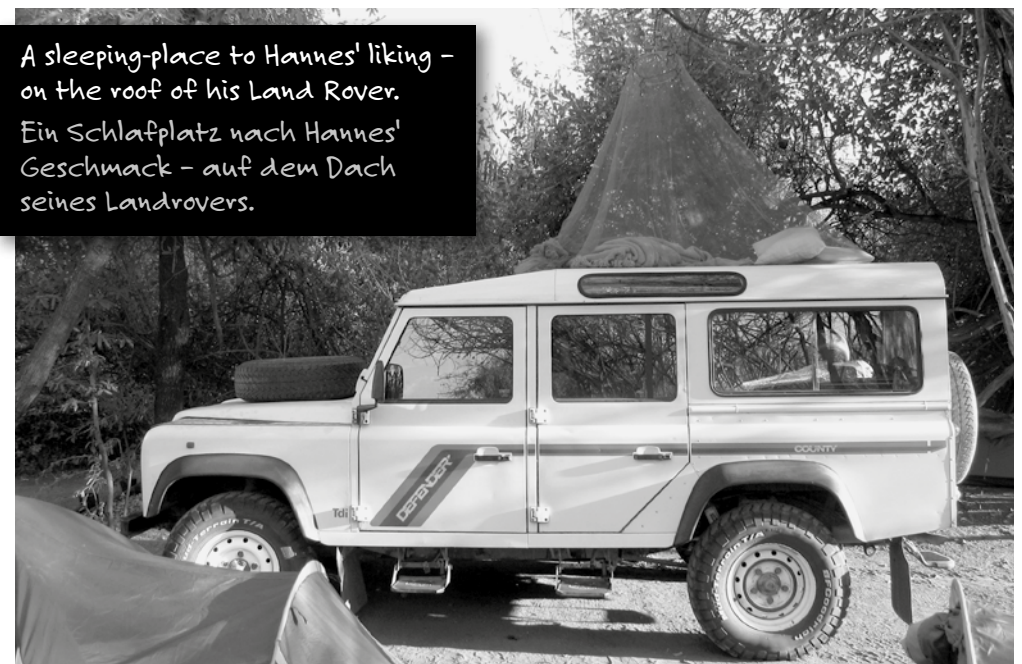
Natur hautnah erleben

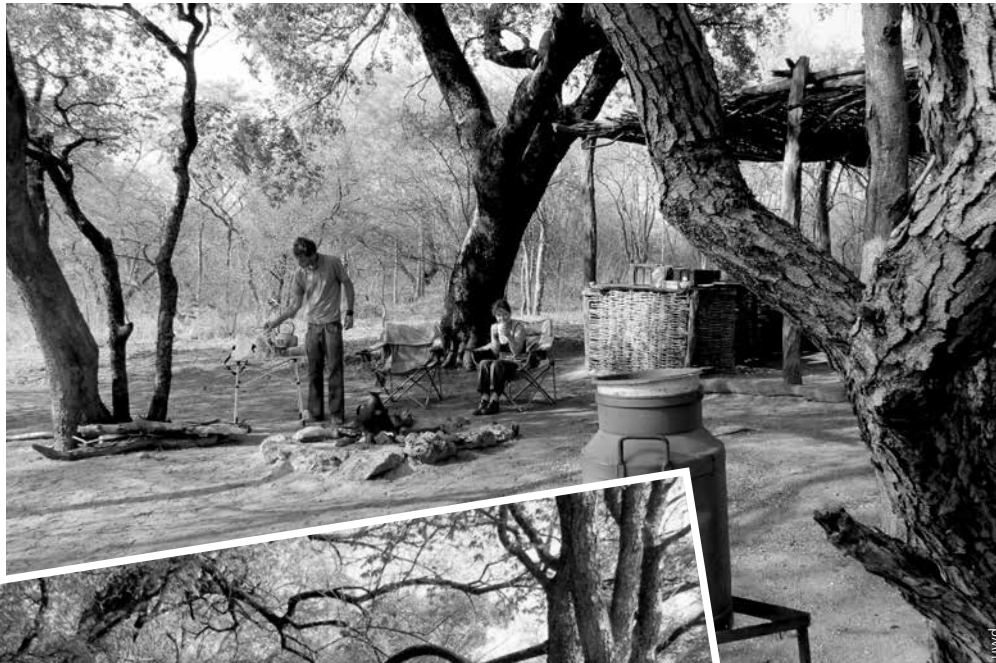
Ich bin kein Camping-Profi. Natürlich habe ich schon oft in einem Zelt übernachtet, aber ich gehöre nicht zu denen, die regelmässig den Sommer mit Klappstuhl und Geschirrsatz am See verbringen. Meine Erfahrung beschränkt sich vor allem auf Kurztrips mit Freunden und auf Besuche von Openair-Festivals, wo Camping bedeutet, dass man zwischen zwei Konzerten mittels kurzem Nickerchen auf einer dünnen Gummimatte versucht, sich vom dröhnenden Bass und übermässigem Alkoholkonsum zu erholen. Oder gemäss folgender Definition, die ich irgendwo mal schmunzelnd gelesen habe: «Camping ist, wenn man seine eigene Verwahrlosung als Erholung betrachtet.»

Camping in Afrika ist anders. Camping in Afrika ist Überleben. Sollte kein Dosenöffner vorhanden sein (oder keine Dosen!), gibt es im Umkreis von dreihundert Kilometern auch keinen Laden, wo man einen besorgen könnte. Das heisst, alles will perfekt geplant oder zumindest gut improvisiert sein.

«Camping ist, wenn man seine eigene Verwahrlosung als Erholung betrachtet.»

Hannes beherrscht vor allem Letzteres. Wir sind auf unserer Tour mit vielen Outdoor-Gadgets für alle Eventualitäten gerüstet, aber es ist doch gut zu wissen, dass McGiver zur Stelle ist, wenn man ihn braucht. Für Hannes ist Camping normal





to swoon over something, he'll need a night under the open starlit sky between lions and elephants. For me a meal prepared on an open fire is already an experience.

“Camping in the African bush means that everything has to be perfectly planned in advance, or at the very least well improvised.”

But Hannes can also always learn something new. Or shouldn't a guide know that you don't feed wild animals? Whatever! As generous as he is, he puts down apples where peaceful, trotting feral horses walk, with the result that he is surrounded by animals within a few minutes who have acquired a taste for the treat. It doesn't help to shoo everything away in English or Afrikaans – until I come along with my Swiss-German and the horses gallop away in a heartbeat. However, I later discover that a latecomer went for my Nutella bread, which I left on a plate without thinking.

A lot of what Hannes has brought along in equipment is worth a mint. For example the refrigerator, the comfortable luxurious chairs and also the transportable shower come in extremely handy. The most important thing about camping however is a good flashlight. Hannes always makes fun of my little torch, which isn't very strong but which you can pull apart

und kein Abenteuer mehr. Es braucht schon eine Nacht unter freiem Sternenhimmel zwischen Löwen und Elefanten, damit er ins Schwärmen gerät. Für mich ist bereits eine auf offenem Feuer zubereitete Mahlzeit ein Erlebnis.

Doch auch Hannes kann immer noch dazulernen. Oder sollte ein Guide nicht eigentlich wissen, dass man keine Wildtiere füttert? Egal! Grosszügig wie er ist, legt er friedlich vorbeitrottenden Wildpferden einen Apfel hin, mit dem Resultat, dass er in wenigen Minuten von den auf den Geschmack gekommenen Tieren umringt ist. Alles Wegscheuchen auf Englisch und Afrikaans hilft nichts – bis ich mit meinem Schweizerdeutsch daherkomme und die Pferde im Nu davongaloppieren.

«Beim Campen im afrikanischen Busch sollte alles perfekt geplant oder zumindest gut improvisiert sein.»

Später entdecke ich allerdings, dass sich ein Nachzügler über meine Nutella-Brote hergemacht hat, welche ich auf einem Teller unvorsichtigerweise habe stehen lassen.

Vieles, was Hannes an Ausrüstung mitgebracht hat, ist Gold wert. Zum Beispiel der Kühlschrank, die extrem bequemen Luxus-Stühle oder auch die transportable Dusche. Das Wichtigste beim Campen ist jedoch eine gute Taschenlampe. Hannes macht sich immer lustig über mein Lämpchen, das zwar nicht sehr stark ist, das man dafür aber auseinanderziehen und so praktischerweise

and therefore conveniently use as a table lamp. "I always have to look for your light with my lamp", he mocks. Admittedly, I also think it's better that he uses his large Maglite at night to check the surroundings. He does this very often by the way, and we frequently spot nocturnal animals such as honey badgers, genet cats or servals.

The especially attractive thing about living in a tent is (next to the price) the blending into nature. You are a part of your surroundings, feeling the heat, the cold, sensing the wind and smelling the grass. But the best part is the background noise! The rustling of the leaves and snapping of the branches when elephants move through the thicket, the laughing of the hyenas, or the (preferably distant) roaring of a lion; that belongs to an unforgettable experience of any Africa trip. Especially in Botswana, where most of the camps aren't fenced in, the wild animals often come all the way up to the tent. It's a circumstance that needs some getting used to! Indeed hearing quiet steps, loud huffing or

"I always have to look for your light with my lamp."

Hannes mocks my bad equipment

smacking chewing sounds so close and not knowing what exactly is behind the thin nylon wall isn't to everybody's taste and can make you a bit nervous – and it does so even to experienced wildlife experts.

als Stehlampe benutzen kann. «Immer muss ich mit meiner Lampe das Licht von deiner suchen», spottet er. Zugegeben, ich finde es auch besser, dass er nachts zum Abchecken

«Immer muss ich mit meiner Taschenlampe das Licht von deiner suchen.»

Hannes mokiert sich über meine schlechte Ausrüstung

der Umgebung seine grosse Maglite benutzt. Dies tut er übrigens ziemlich oft, und nicht selten entdecken wir dadurch nachtaktive Tiere wie Honigdachse, Ginster- oder Zibetkatzen.

Besonders reizvoll am Wohnen im Zelt ist (nebst dem Preis) das Verschmelzen mit der Natur. Man ist Teil seiner Umgebung, fühlt die Hitze, die Kälte, spürt den Wind und riecht das Gras. Aber das Beste überhaupt ist die Geräuschkulisse! Das Rascheln der Blätter und das Knacken der Äste, wenn sich ein Elefant durchs Dickicht bewegt, das Lachen der Hyänen oder das (vorzugsweise entfernte) Brüllen eines Löwen, das gehört zum unvergesslichen Erlebnis einer jeden Afrika-Reise. Speziell in Botswana, wo die meisten Camps nicht eingezäunt sind, kommen die Wildtiere nachts oft bis ans Zelt heran. Ein gewöhnungsbedürftiger Umstand! Denn leise Schritte, lautes Schnauben oder schmatzende Kaugeräusche so nah zu vernehmen und nicht zu wissen, was genau sich jenseits der dünnen Nylonwand befindet, das ist nicht jedermanns Sache und kann – übrigens auch erfahrene Wildlife-Experten – etwas nervös machen.



Nocturnal air mattress repair action.

Nächtliche Luftmatratzen-Reparatur-Aktion.